

Zur 2. Verlegung von Stolpersteinen in Göttingen

Wenige Tage vor der Verlegung der Stolpersteine erhielt das Städtische Museum Göttingen ein anonymes antisemitisches Hetzgedicht. Nach Aussagen von Zeitzeugen war es Anfang der 1940er Jahre unter Kindern und Jugendlichen in Göttingen verbreitet und bekannt. Es zeigt beispielhaft die Niedertracht, die Missgunst und den Hass, denen sich die Göttinger jüdischen Bürger – und gerade auch die jüdischen Kinder und Jugendlichen – damals ausgesetzt sahen. Diese Niedertracht und dieser Hass der nichtjüdischen Göttinger auf ihre jüdischen Mitbürger bildeten die notwendige Voraussetzung für deren Verfolgung, Deportation und Ermordung. Zum Gedenken daran und zur Mahnung, dass sich solche Verbrechen nie wiederholen dürfen, sei dieses Hetzgedicht hier veröffentlicht.

Jude, Jude Itzenbiel
wohnte früher Stumpfebiel.
Weil ihn so die Christen hassen,
zog er in' Pandektengass'n.

+++

Pöff,pöff,pöff, da kommt ein Kinderwagen,
" mit einem Jud' beladen.
" wo will der Jude hin ?
Er will wohl nach Jerusalem, wo alle Juden sind.
Schmeißt sie raus, die ganze Judenbande,
schmeißt sie raus aus unserm Vaterlande,
schickt sie alle nach Jerusalem,
hackt se "beede Beene spitz",
sonst komm' se wieder 'rin.

+++

Sie ziehn dahin, daher,
sie ziehn durchs Rote Meer,
die Wellen schlagen zu,
die Welt hat Ruh.